Gregor Fröhlich

Soldat ohne Befehl

Ernst von Salomon und der Soldatische
Nationalismus

Ferdinand Schöningh

Inhaltsverzeichnis

1.	Die Krise als Signum.....	7
2.	Martis et Minervae alumnis.....	37
2.1.	Die Bildung einer soldatischen Männergemeinschaft.....	45
2.2.	Fazit: Ein prämoderner Kosmos.....	92
3.	Untergang einer Ordnung.....	100
3.1.	Das Trauma der Niederlage.....	100
3.2.	Die Begegnung mit der Front.....	113
3.3.	Die Wanderer ins Nichts.....	119
4.	Vom Soldaten zum Landsknecht.....	126
4.1.	Der Kampf um das Reich.....	126
4.2.	Ein Fremder im Traumland: Zur Verschränkung von Gewalt nach 1918.....	134
4.3.	Die Reiter gen Osten.....	146
5.	Die Transformation des Soldatischen.....	174
5.1.	Der Typus des Landsknechts.....	181
5.2.	»Front« marschiert gegen »Heimat«: Die geistige Sezession.....	192
5.3.	Massen.....	197
5.4.	Frontsozialismus.....	208
5.5.	Fazit: Die Entgrenzung des Soldaten.....	222
6.	Der Weg in den Untergrund.....	237
6.1.	Stillstand.....	237
6.2.	Antiwestliches und antiliberales Denken als Grundlage von Salomons politischem Verständnis.....	240
6.3.	Der Kapp-Putsch: Griff nach der Souveränität.....	253
6.4.	Die Übernahme des Revolutionsgedankens.....	257
7.	Terror.....	262
7.1.	Terror nach außen: Die Ermordung Walther Rathenaus.....	262
7.2.	Terror nach innen: Die Fememorde.....	283

8.	Die Krise des soldatischen Selbstverständnisses	293
8.1.	Der Humor der Gescheiterten: Salomons Zwischenspiel in der Landvolkbewegung	293
8.2.	Die Kapitulation: Ernst von Salomon im Dritten Reich	304
9.	Zwischen Krieg und Frieden	325
9.1.	Anklage und Selbstanklage	325
9.2.	Das Unzeitgemäße des Soldatischen	339
9.3.	Nationaler Pazifismus als antiwestliche Strategie	360
10.	Ein Leben ohne Funktion?	396
11.	Bibliographie	404
12.	Personenregister	423